

Edgar F. Signat

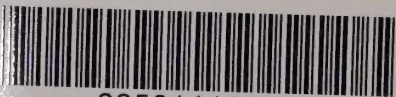


PROSPEKT

15. Auflage.

WELLCOME LIBRARY
pam
WB 760
1906
P 27 p

PASCHENS ORTHOPÄDISCHE HEILANSTALT
ZU DESSAU-ANHALT



22501441053

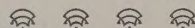
PROSPEKT.

PASCHENS STAATLICH
KONZESSIONIERTE
ORTHOPÄDISCHE HEILANSTALT
ZU DESSAU-ANHALT.

Älteste und grösste Heilanstalt Nord- und Mitteldeutschlands
Schulsanatorium für In- und Ausländer.

Besitzer und Leiter: Orthopäde Direktor R. PASCHEN

Inhaber der Ritterinsignien des Anhaltinischen Hausordens Albrecht des Bären.



Anwendung eines eigenartigen Apparatheilverfahrens.

15. AUFLAGE * NACHDRUCK VERBOTEN.

ca-1906 J

Eisenbahn-Verbindungen
mit
DESSAU.





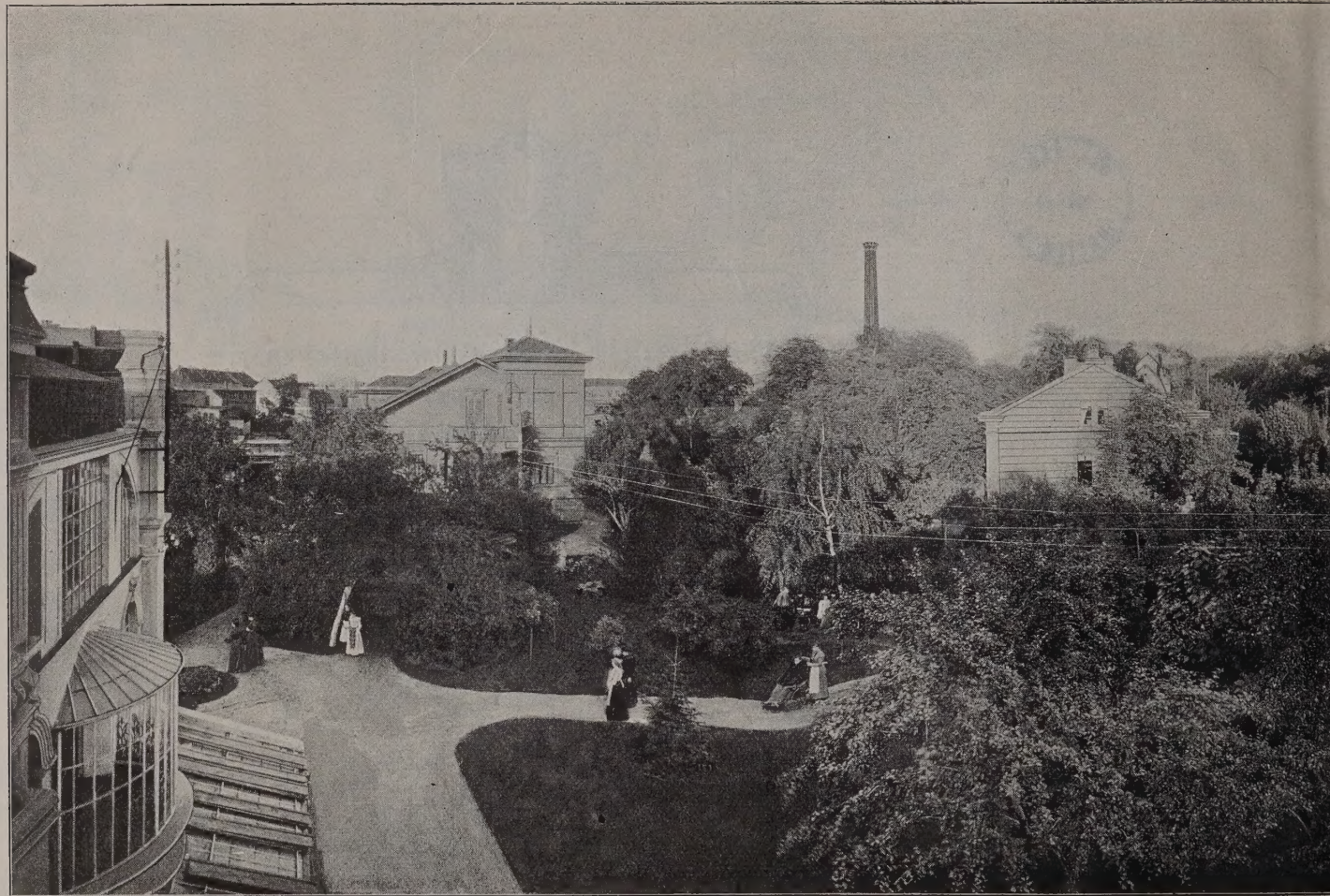
33880
Bierbl.



Die Anstalt ist im Besitz der staatlichen
Konzession für eine operationslose
Heilweise und wird von seiten der
Herzogl. Regierung jährlich wiederholt
revidiert.

Anstaltsarzt obligatorisch.





Sonnenkurhaus. Schule. „Neues Heim“.

Gesamtansicht.
Entire view of the institute. — Vue totale de l'Établissement. — Vista general.



der Anstalt.

Gartenhäuschen.

Schweizer Anbau.
mit Turnsaal.

Neubau. Hauptgebäude.

del instituto. — Всеобщий видъ института. — Σύνοψις τοῦ Θεραπευτηρίου.

Inhalt.

	Seite
Karte der Eisenbahnverbindungen mit Dessau	2
Gesamtansicht der Anstalt	4 und 5
Zur Einführung	7
Lage und Einrichtung der Anstalt	10
Aus der Geschichte der Anstalt	16
Mein Heilverfahren	18
Über Aufnahme und Pensionskosten	21
Resultate	25

ANHANG.

	Seite		Seite
Gartenansicht	30	Speisesaal	40
Hauptansicht der Anstalt aus der Vogelschau	31	Speisesaal	41
Am Sonnenbad im Park	32	Teil des medico-mechan. Dr. Zander-Institutes, I. Turnsaal .	42
Rampenauffahrt zum Hauptgebäude	33	Apparat im Zander-Institut (Übung: Reiten), Apparat im	
Sonnenkurhaus (äussere Ansicht)	34	Zander-Institut (Übung: Oberarmkreis, nach Schulterbruch)	43
Glashalle für Liegekuren, Wandelhalle	35	Neues Heim	44
Sonnenkurhaus (innen)	36	Neues Heim mit Verbindungshalle	45
Lesesaal	37	Pavillon mit Verbindungshalle (aussen)	46
Kinderschlaflsaal, Röntgen- u. Kinematographen-Atelier .	38	Salon im neuen Heim	47
Sonnenkurhaus (innen)	39	Pavillon mit Verbindungshalle (innen)	48

I. Zur Einführung.

Ὅρθος παιδεύω. (Gerade ziehen).

So verschieden auch immer die Schönheitsbegriffe der Menschheit waren, so mannigfach der in einem Volke dann einmal feststehende Schönheitsbegriff mit dem Fortschreiten der Kultur variiert wurde: in dem Einen kulminierte doch zu allen Zeiten, in allen Zonen, in jeder Kulturepoche die Anschauungen gemeinsam über das Erhabenste als Schönheit in der Schöpfung, in der auch durch die gesamte Weltliteratur bewiesenen Erkenntnis, dass der Mensch auch äusserlich in seinem Körper das Herrlichste und Vollendetste darstellt, was wir zu erschauen und zu begreifen vermögen. Abweichungen von der Harmonie des Körperbaues, Störungen also dieses allgemein anerkannten Schönheitsideals sind stets von der gesamten fühlenden Menschheit tief schmerzlich empfunden worden. Kein Wunder darum, wenn die Versuche, derartige Störungen zu beseitigen, bis in die frühesten Kulturabschnitte der Menschheits-Geschichte hinein zu verfolgen sind. Der Gesunde, harmonisch Entwickelte

kämpfte ja nur für das allgemein gültige Ideal, wenn er auch mit aus dem oft gleich starken Nebengefühl des Mitleids heraus seinem verwachsenen Bruder, seiner verwachsenen Schwester Hülfe zu bringen suchte. Die **Orthopädie** wurde so, wie auch aus ihrer dem Griechischen entnommenen (ὀρθος = gerade, παιδεύω = ziehen, erziehen) und heute noch am gebräuchlichsten Bezeichnung hervorgeht, zu einem der ältesten Zweige der Heilkunde und Heilkunst. Ihre noch heute gültigen Ziele waren von jeher, Verkrümmungen, Formstörungen, Deformitäten des menschlichen Körpers zunächst überhaupt zu verhüten, sie im anderen Falle so schnell als möglich zu erkennen und zu beseitigen oder wenigstens nach Möglichkeit so weit in der Richtung auf das Ideal hin zu korrigieren, dass mit der Wiederherstellung der natürlichen oder annähernd natürlichen Form auch die Wiederkehr der möglichst normalen oder gar idealen Funktion erreicht wird. Gerade dies letztere, auf das für ein

Menschenleben eminent Praktische gerichtete Ziel stempelt sie mehr noch als ihre nebenherlaufenden kosmetischen Zwecke zu einer überaus wichtigen und humanen Wissenschaft.

Die älteste ihrer Methoden ist die der Apparatbehandlung, die schon von Hippokrates angewandt und sorgfältig beschrieben wurde. Die Weiterentwicklung der orthopädischen Methoden vom Altertum her durch das Mittelalter bis in das XIX. Jahrhundert hinein verfolgen, das hiesse jedoch eine Geschichte des Irrtums durchlaufen. In keinem Gebiete haben Messer und Chloroform schlimmere Verheerungen angerichtet, schmerzhaftere Leiden geschaffen als in der Orthopädie, als diese durch die Chirurgie fast gänzlich verdrängt war. Wie eine Erlösung kam danach die Listersche antiseptische Wundbehandlung. Das Operationsmesser wurde verdrängt und wird nie mehr die furchtbare Bedeutung erlangen, die es bis dahin, wenn auch immer aus den edelsten Absichten heraus, gehabt hatte. Doch den verschiedenen Methoden aus den ersten zwei Dritteln des vorigen Jahrhunderts standen nur unzulängliche, zum Teil sogar direkt falsche und zweckwidrige Apparate zur Verfügung, und darum blieben ihre Erfolge gering oder gänzlich aus.

Die stillen Wunder der Apparatbehandlung bei Körperdeformitäten sind ein Erfolg erst der letzten Jahrzehnte, und ich darf mit bescheidenem Stolz und mit den Gefühlen froher Dankbarkeit hervorheben, dass es meinem rastlosen Streben nach Vervollkommen der Heilapparate bereits gelungen ist, Apparate zu schaffen, die selbst bei den schwersten und eingreifendsten Körper-Missbildungen Heilung und im ungünstigsten Falle wesentliche Besserung herbeiführten. Eine unerlässliche Unterstützung findet meine Behandlung durch Apparate in der Anwendung der neuerdings wieder nach Verdienst gewürdigten Naturheilmethoden, zu denen sich Gymnastik, Massage, Wasser- und Diätikuren gesellen. Nur diese zweckentsprechende Kombination in der Behandlung eines Patienten ermöglicht die Verhinderung einer Schädigung des Gesamtorganismus, die bei einer einseitigen Behandlung (lediglich durch den Apparat) früher oder später doch eintreten müsste. Der Erfolg einer solchen manchmal allerdings äusserst mühsamen und mit grösster Treue durchzuführenden kombinierten Behandlung war dafür aber auch oft genug ein erstaunlicher; selbst in den verzweifeltsten Fällen glückte die vollständige Heilung.

Die von mir durchaus eigenartig erdachten, mit

gewissenhaftester Sorgfalt konstruierten und jedem einzelnen Falle rein individuell angepassten Apparate werden dabei völlig unsichtbar unter der Kleidung getragen, belästigen den Patienten in keiner Weise, sind in ihrer Wirkung absolut sicher und bringen vom ersten Augenblick ihrer Anwendung ab sofort eine wesentliche Erleichterung in den durch die Deformität hervorgerufenen Beschwerden. Bei Gelenkleiden und Beinbrüchen schaffen sie als erste Heilbedingungen **Ruhe und Distraction** des erkrankten Gelenkes. Ohne den Patienten wochenlang in Gips- und Streckverbände zu fesseln, befähigen sie ihn vielmehr sofort nach ihrer Anlegung, schmerzlos umherzugehen, selbst bei Beinbrüchen unter Zuhilfenahme eines einfachen Leimverbandes schon nach etwa 48 Stunden. Bei X- und O-Beinen, bei Klumpfüßen, rhachitischen

Verkrümmungen der Knochen erzielen sie eine Korrektur bis zur völlig idealen Gestaltung, unter Vermeidung jedweder Operation, die selbst beim günstigsten Verlauf die freie Beweglichkeit des betreffenden Gliedes mehr oder minder in Frage stellen und die Gefahr eines Rückfalles nicht ausgeschlossen erscheinen lassen würde. Bei Skoliosen und Kyphosen, bei Kinderlähmungen und Rückenmarksleiden sind mit ihnen Erfolge zu erringen, die vorher für unerreichbar galten und von Laien sowohl als auch Ärzten, die nicht Gelegenheit hatten, sich durch Augenschein zu überzeugen, noch immer angezweifelt werden. Von den meisten Autoritäten der Chirurgie, sowie der Kinderheilkunde wird dagegen der Apparatbehandlung längst die wärmste Empfehlung zu teil.



II. Lage und Einrichtung der Anstalt.

Dessau, die Hauptstadt des industriereichen und kunstsinnigen Herzogtums Anhalt, reizvoll in waldreicher Ebene am Einfluss der Mulde in die Elbe gelegen, erfüllt einerseits mit der ihr als vornehmen Residenzstadt eigenen Stille und andererseits durch die für den Geist gebotenen Anregungen durch zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Konzerte, Theater und grossstädtische Vergnügungsetablissemments, alle Voraussetzungen für das gedeihliche Aufblühen der Anstalt und für den ruhigen, dabei aber behaglichen und stets die Freude am Dasein wohlthätig beeinflussenden Aufenthalt der Patienten. Die Parkanlagen in der nächsten und weiteren Umgebung der Stadt gehören, wie das Georgium und in erster Linie der Wörlitzer Park, zu den landschaftlichen Berühmtheiten Mitteldeutschlands. Sie gestatten den Patienten Spaziergänge und den Aufenthalt in einer abwechslungsreichsten Natur, wie das nur selten gefunden wird, ganz abgesehen davon, dass die Anstalt selbst inmitten eigener, ausgedehnter Parkanlagen liegt.

Der Bahnhof Dessaus mit seinen direkten Verbindungen nach Berlin, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Hannover und Hamburg liegt nur wenige Minuten von der Anstalt und dennoch wieder entfernt genug, dass von dem Verkehrsgeräusch daselbst die Stille in der Anstalt nicht gestört wird. Der Patient erreicht die Anstalt also nach der Eisenbahnfahrt schon in kürzester Zeit und ohne ermüdende Wagenfahrt, aus dem Grossstadtgetriebe heraus durch parkähnliche Strassen in ein distinguiertes Villenviertel.

In der reich gegliederten, einen umfangreichen Komplex von Gebäuden, Garten- und Parks darstellenden Anstalt begleitet ihn auf Schritt und Tritt eine für seine Zwecke geschaffene, denkbar angenehmste Bequemlichkeit. Rampenartige Vorbauten machen bei allen Gebäuden eventuell jedes Treppensteigen vom Souterrain zur Etagenhöhe überflüssig. **Central-Wasserheizung** und eine durch Wasserkraft getriebene **Frischeluftzuführung** sorgen ständig für

gleichmässige Durchwärmung und für die tadellos funktionierende Versorgung sämtlicher Räume mit unverbrauchter Luft. Elektrische Lichtanlagen, für die jetzt eine eigene Centrale geschaffen wird, daneben Auerlichtbrenner sind die Quellen der Beleuchtung aller Zimmer, Säle, Korridore, Wirtschaftsräume usw. Für die Patienten, die nicht mehr an den Transport durch Fahrstuhl gebunden sind, wurden in allen Korridoren und Treppenaufgängen zweckentsprechende geländerartige Vorrichtungen getroffen, die ihnen sehr bald auch die Benutzung der Aufgänge gestattet.

Besondere Sorgfalt wurde den ausgedehnten, aus der **Central-Wasseranlage** gespeisten **Baderäumen** zugewendet. Man findet neben **kalten** und **warmen Douchen, Dampf- und Schwitzbädern** auch die überaus wirksamen **Luft- und Sonnenbäder** (eigenes Sonnenkurhaus). Zur Zeit werden sämtliche Badeeinrichtungen in einem grossen Central-Badehause vereinigt. Eine grosse Dampfwascherei ist bereits ausgeführt und im Betrieb.

Das Hauptgebäude,

der Grundpfeiler der gesamten, schnell herangewachsenen, weil von Jahr zu Jahr erweiterten Anstalt,

dient insbesondere **kleinen Kindern** zum Aufenthalt. Es ist leicht an der Inschrift „Paschens orthopädische Heilanstalt“ zu erkennen. Eine reizvoll ausgestattete Wandelbahn (Abb. Seite 35) führt in den westlichen grossen Neubau, der die behaglich und elegant eingerichteten Zimmer der **Erwachsenen** enthält. Ausserdem befindet sich im östlichen Teil des Anstaltsparkes das „**Neue Heim**“, ein schöner, anheimelnder Villenbau, der zum Teil für **ältere Patienten** bestimmt ist und durch seine Lage und komfortable Innenausstattung den angenehmsten ruhigen Aufenthalt gewährleistet (Abb. Seite 44).

Für Kinder ohne Begleitung ist im **Schweizer Seitenbau** ein grosser Kinderschlaflsaal mit herrlichem Ausblick auf den grossen Park eingerichtet (Abb. Seite 38).

Glashalle, Wandelbahn, Sonnenkurhaus.

Für den gemeinschaftlichen Aufenthalt sind die verschiedensten Räume vorhanden, die durchweg dem Hauptgedanken dienen, den grossen Kur-Faktoren „**Licht und Luft**“ Einfluss auf die Patienten zu gewähren. Die **Glashalle** (Abb. Seite 35), auf drei Seiten von Gebäuden eingeschlossen, überdeckt und

vor Zugluft geschützt, gestattet den Patienten auch bei regnerischem Wetter den Aufenthalt im Freien. Die wünschenswerten Geh-Übungen ermöglicht, vom Wetter und Tageszeit vollständig unabhängig, die schon oben erwähnte vollständig geschlossene helle und prächtige Wandelbahn, die ein Lieblingsaufenthalt fast aller Patienten ist, sofern sie sich nicht in den **Lesesaal** (Abb. Seite 37) mit seiner reichen Hausbibliothek und Tageslektüre oder in einen der beiden geräumigen **Speisesäle** (Abb. Seite 40 u. 41) zurückziehen wollen. Jedenfalls vereinigen die Speisesäle die Anstaltsinsassen bei den verschiedenen Tagesmahlzeiten.

Von hervorragendster Bedeutung für die Gesundung der Patienten ist das grosse **Sonnen-Kurhaus** (Abb. Seite 34). Dieser von ersten Künstlern geschaffene architektonische Prachtbau mit seiner reichen dekorativen Innenausstattung an Wand- und Deckenschmuck, mit seinen herrlichen Palmen und seiner poesievollen Springbrunnenanlage zaubert selbst dem nordischen Winter zum Trotz ein italienisches Paradies herbei. Mit diesem Sonnen-Kurhause wird den Patienten selbst im strengsten Winter ein Aufenthalt geboten, der in idealer Weise alle Bedingungen erfüllt, welche man an ein modernes Krankenhaus zu stellen berechtigt ist.

Turnsaal und Dr. Zander-Institut.

Neben der Massage habe ich die Heilgymnastik schon früh als einen der wichtigsten Faktoren meiner kombinierten Heilmethode erkannt. Da ich durch meine Heilmethode den Patienten vor jeder Einseitigkeit in der Behandlung zu bewahren, ihm vielmehr alle bewährten Heilfaktoren dienstbar zu machen suche, musste speziell die Heilgymnastik mit von erster Bedeutung werden. Darum war es meine erste Sorge, der Anstalt in ihrem **Schweizer Anbau** einen grossen, luftigen, durch farbige Bogenfenster zweckentsprechenden **Turnsaal** anzugliedern, der ausser mit den modernsten Turngeräten speziell mit schwedischen Original-Apparaten für Gymnastik nach Dr. Zander-Stockholm ausgestattet ist (Abb. Seite 42). Hier treten Dreiräder, Muskelstärker und die verschiedensten sonstigen, für manchen Fall erst eigens konstruierten Apparate täglich in Tätigkeit.

Ausserdem gehört zu meiner Anstalt aber noch ein gesondert liegendes Original-**Dr. Zander-Institut**, das zwar einen Anstaltsteil für sich bildet, mit der Gesamtanstalt aber organisch verbunden ist. Hier im Dr. Zander-Institut finden in erster Linie Unfallpatienten, Knochenbrüche etc. ihre Behandlung, doch

bietet die Anstalt daneben noch ausreichende Räume für den vorübergehenden Aufenthalt anderer Kurgäste. Seine Apparat-Einrichtung ist eine ebenso vielseitige wie hoch vollkommene.

* * *

Schon aus der hier skizzierten Beschreibung der Anstalt dürfte hervorgehen, dass mir zu jeder Zeit ausreichende Räume zur Aufnahme einer nahezu unbeschränkten Zahl von Patienten zur Verfügung stehen. Wer sich vertrauensvoll an mich und meine Anstalt wendet, wird also stets sofort Aufnahme finden können und nicht Sorge zu tragen brauchen, seine Kur erst nach Monaten beginnen zu können. Die denkbar angenehmsten Bequemlichkeiten werden dabei insbesondere solchen Patienten geboten, die bei **Herbst- und Winterkuren** ihres Zustandes wegen gezwungen sind, auch im Winter eine Anstalt aufzusuchen.

Die Hilfs-Anstalten (Schule, Werkstätten etc.).

Gross ist die Schar der Kleinen und Kleinsten, die aus der leider noch immer erschreckenden Zahl der Kranken meine Anstalt aufsuchen. Für sie aber habe ich nicht nur Heilung vom körperlichen Gebrechen

zu schaffen, für sie musste ich auch stets an die geistige Entwicklung und Fortbildung denken, damit sie während des Heilverfahrens nicht durch Schulversäumnis geistig zurückgehalten werden. Für die ganz kleinen Patienten stehen mir zu dem Zweck erfahrene und geprüfte Assistenten und Wärterinnen zur Seite. Schulpflichtige Kinder finden auf Wunsch ihrer Angehörigen Lehrer und Lehrerinnen, auch für den Unterricht in fremder Sprache. Die sich immer mehr steigernde Kinderpraxis führte jedoch schliesslich noch zur Einrichtung einer eigenen **Anstalts-Schule**, deren Lehrpläne durchaus denen der öffentlichen Schulen angepasst sind. Die Ausstattung dieser reizend im Park gelegenen Anstalts-Schule mit den für die Sonderzwecke erforderlichen Kranken-Sitzmöbeln macht einen sehr freundlichen Eindruck, und da von mir auch stets auf geeignete und lebenswürdige Lehrkräfte (zwei Lehrerinnen, ein Lehrer) gehalten wird, empfinden die kleinen Besucher der Schule den regulären Unterricht nur als eine beglückende Wohltat.

Zur Anstalt gehören weiter verschiedene **Werkstätten** mit Motorbetrieb, in denen technisch gebildete Hilfsarbeiter ständig unter meiner persönlichen Mitarbeit und Anleitung mit der Anfertigung meiner

orthopädischen Spezial-Apparate und Korsetts beschäftigt sind. In der eigenen **Tischlerei** werden zur Bequemlichkeit meiner Patienten die mannigfachsten Ruhemöbel, Sitzgelegenheiten, Fahrstühle, Wagen usw. angefertigt, für die ich in jedem Falle besondere Konstruktionen entwerfe.

Als wesentlich bedeutsam für mein Heilverfahren betrachte ich die schon vor Jahren getroffene Einrichtung eines **Kabinetts für Röntgen-Untersuchungen** und eines **photographischen Ateliers**. Diese beiden Anstalten gestatten mir nicht nur eine zuverlässige Ergründung des Sitzes des Leidens auf photographischem Wege, sondern auch die ständige Beobachtung des Heilprozesses und die Wiedergabe seines Verlaufs durch von den ersten wissenschaftlichen Kapazitäten als ungemein wertvoll anerkannten Kinematographen-Serien (Abb. Seite 38).

Kurpension an der Riviera.

Seit Jahren schon war es trotzdem von manchem Patienten sehr schmerzlich empfunden worden, sich meiner Heilmethode im Winter nicht im milderen Klima unterziehen zu können. Die Monate Dezember, Januar, Februar und März mit ihrem rauheren nor-

dischen Wetter sind unseren Knochen- und Rheumatismuskranken in der Tat nicht immer zuträglich, und selbst die anerkannt vorzüglichen Einrichtungen in meiner Anstalt vermögen schliesslich nicht ganz den Aufenthalt im Süden zu ersetzen. Darum entschloss ich mich jetzt auch noch, in San Remo an der Riviera eine eigene, jedoch durchaus nach meinen Dessauer Prinzipien eingerichtete und geleitete Kurpension zu eröffnen, die dauernd unter der Aufsicht meiner Schwägerin, meiner erprobten Mitarbeiterin, einer seit Jahren erfahrenen Kraft, steht, während ich selbst die Konsultationen vornehme und die Behandlung der einzelnen Fälle in Berücksichtigung ihrer Individualität anordne. Das Klima am Mitteländischen Meer hat sich gerade bei Knochen- und Gelenkerkrankungen und für Rheumatismuskranke auf das glänzendste als heilkräftig bewährt.

Wer sich den Aufenthalt in meiner Kurpension zu San Remo gönnen kann, findet dort alle Bequemlichkeit, alle Behaglichkeit und Geselligkeit, die er nur ungern vermissen würde. Auch ermöglicht es die Gesamteinrichtung dieser Pension im Süden, dass Kinder und junge Damen stets Familienanschluss haben.

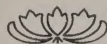
Die Feststellung des Kurpreises bei einem Auf-

enthalt in San Remo unterliegt besonderen Vereinbarungen. Hierzu und zu jeder weiteren Auskunft stehe ich in Dessau jederzeit zur Verfügung.

Sprechstunden in Berlin.

Aus den vorstehenden kurzen Schilderungen der Ausdehnung und fortgesetzten Erweiterungen meiner Anstalt dürfte überzeugend hervorgehen, dass dieselbe nunmehr nach nahezu 20jährigem Bestehen in die Reihe der wenigen ersten und grössten Sanatorien des In- und Auslandes getreten ist. Die bedeutendsten einheimischen und ausländischen medizinischen Ge-

lehrten haben ihren Besuch wiederholt auf das Wärmste empfohlen. Um auf Wunsch mit meinen Patienten auch nach der Anstaltskur in Verbindung bleiben zu können, was bei den schweren Erkrankungen zwecks fortgesetzter Kontrolle des Apparates oft selbst nach längerem Anstaltsaufenthalt notwendig wird, habe ich in **Berlin, Dorotheenstrasse 70 I**, regelmässige Sprechstunden eingerichtet, die sowohl in der Berliner Presse wie in den grösseren Zeitungen von Königsberg, Frankfurt a. M., Köln usw. angezeigt sind. Beratungen in diesen Sprechstunden unterliegen besonderer Berechnung.



III. Aus der Geschichte der Anstalt.

Als ich vor nunmehr fast 20 Jahren meine Anstalt in bescheidenem Umfange eröffnete, geschah es in dem festen Vertrauen, in meiner Methode der Apparatbehandlung Mittel und Wege gefunden zu haben, meinen in erster Linie an äusseren Gebrechen leidenden Mitmenschen mit einer neuen, humanen und heute von den vorurteilsfreien Grössen der medizinischen Wissenschaft bewundernd und rühmend anerkannten Behandlungsweise die heiss ersehnte Hilfe zu bringen. An Anfeindungen mannigfacher Art hat es nicht gefehlt. Doch diese vermochten meine Überzeugungstreue nicht zu erschüttern. Ich wusste, ich stand im Dienste der leidenden Menschheit. Da durfte mich nichts auf meinem Lebenswege beirren, der mich mit meinem Wahlspruch „Unentwegt dem Ziele zu“ denn auch von Jahr zu Jahr zu höherer Erkenntnis und zu beglückenderen Erfolgen führte.

Bei Eröffnung meines Institutes standen mir 10 Betten zur Verfügung, heute bietet die Anstalt in ihren verschiedenen Abteilungen für 100 Patienten

bebaglichste Unterkunft, dazu in zirka 40 Pensionsräumen solche für Angehörige des Pensionshauses. Der Apparat an Beamten und sonstigen Angestellten setzt sich heute aus 50 Köpfen zusammen. Dieses Wachstum beweist eo ipso die freundlichen Erfolge meiner Bestrebungen. Sie waren im hohen Masse sowohl innere wie äussere. Zu meinen inneren Erfolgen zähle ich vor allem, dass das Vertrauen meiner Patienten zu meinem Heilverfahren von Tag zu Tag mehr gefestigt wurde und dass mir Heilungen gelangen, die selbst von den anerkanntesten Orthopäden und Chirurgen für gänzlich ausgeschlossen gehalten wurden. In anderen, selbst nach meiner Erkenntnis nahezu aussichtslosen Fällen erzwang ich für den Leidenden doch so viel Besserung, dass er nach meiner Behandlung sein Dasein zumindest mehr als erträglich, zumeist als hoffnungsreich empfand. Die nach hunderten zählenden, tief empfundenen Dankschreiben meiner Patienten an mich wurden mir danach ein unschätzbarer idealer Lohn meiner Be-

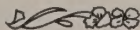
mühungen im Dienste unsrer armen Leidenden und Kranken.

Als äussere Erfolge möchte ich es bezeichnen, dass der Ruf meiner Anstalt heut nahezu über das ganze Erdenrund verbreitet ist. England, Frankreich, Dänemark, Norwegen und Schweden, Russland, Finnland und Sibirien, Österreich-Ungarn, Italien, Rumänien, Griechenland, dazu Egypten, Indien und Australien und Nord- und Südamerika sandten ihre Patienten, und zwar aus allen Kreisen und Ständen und Lebensaltern. Kinder sowohl wie Erwachsene schenkten mir ihr Vertrauen bis zur völligen Heilung. Auch hatte ich wiederholt die Ehre, Mitglieder der verschiedensten europäischen Höfe behandeln zu dürfen. Manche Prinzessin gab ihrem Danke für die glückliche Heilung in wertvoller Dedikation Ausdruck. Doch neben den kostbaren Erinnerungszeichen schmückt auch manche bescheidene Dankesgabe meine Anstalt, da ich stets bestrebt bin, bei Patienten aus unbemittelten Kreisen die Kur finanziell so wenig als möglich drückend zu gestalten.

Die Zahl der Patienten ist damit in den letzten Jahren so bedeutend gewachsen, dass zur Zeit mehr

als tausend Rekonvaleszenten mit dem Institut fort-dauernd durch Korrespondenz in Verbindung stehen. Bei dem internationalen Charakter der Patientenschar wird es erforderlich, dass Korrespondenzen und Drucksachen **in 6 Sprachen** versandt werden.

Ein besonderes Kapitel aus der Geschichte der Anstalt ist das meiner Theorie und Praxis auf dem Gebiete der photographischen Krankengeschichten. Wie schon oben erwähnt, ersann ich mit Hilfe der Stereoskop-Photographien ein im Original lediglich von mir angewendetes Verfahren, den Verlauf des Heilprozesses in seinen fortschreitenden Stadien photographisch-urkundlich festzulegen. Zur Anwendung des Mutoskops und der „Lebende Bilder“-Serie führte der nächste Schritt. Dass ich in diesen photographischen Serienaufnahmen die einzig mögliche, weil einwandfrei, zuverlässige wissenschaftliche Kontrolle eines Heilprozesses beziehungsweise einer Heilbehandlung fand, wird zur Evidenz dadurch, dass dieses Verfahren (wenn auch meist ohne Angabe meines Namens) heute in allen, der meinen ähnlichen Anstalten nachgeahmt wird.



IV. Mein Heilverfahren.

Die menschenfreundliche Idee, Gelähmten oder Patienten mit verkrümmten Gliedern oder verkümmelter Wirbelsäule durch Unterstützungsmaschinen, Apparate und Korsetts der verschiedensten Art wirksame Hilfe zu bringen, ist an sich nicht neu. Aber diese Maschinen, Schienen und Apparate brachten dem Kranken bisher zumeist nur eine letzte bittere Enttäuschung. Er vertraute ihnen zu sehr. Bei ihrer falschen Konstruktion mussten sie ihn darum über den Augenblick im unklaren lassen, in dem eine gründliche Heilung hätte einsetzen können. Die Folge war zumeist, dass er Zeit seines Lebens an den Apparat gefesselt war. Von einer Heilung konnte man nicht sprechen, ganz abgesehen von den noch traurigeren Fällen, in denen der Patient monate- und jahrelang dauernd an das Krankenlager gefesselt blieb, trotz des Versuchs mit Apparaten.

Im Gegensatz hierzu betrachtet es das von mir erfundene und in abertausend Fällen praktisch erprobte

Apparatsystem als seine erste und wichtigste Aufgabe, jeden Patienten so schnell als möglich vom Krankenlager durchaus unabhängig zu machen. In den meisten Fällen beginnt das Heilverfahren dergestalt, dass dem Patienten sofort das freie Umhergehen ermöglicht wird. Dieser Erfolg stellt das Epochale an meinem Verfahren dar. Auch der Laie wird es sofort verstehen, dass bei einem Knochen-, bei einem Beinbruch oder bei einer Verkrümmung und Lähmung nur ein Teil, nicht aber der Gesamt-Organismus geschädigt ist. Das andauernde Krankenlager verdammt jedoch den Gesamt-Organismus zunächst zur Stagnation und schliesslich zum Siechtum, Stagnation und fortschreitendes Siechtum erschweren entweder den Heilprozess oder machen ihn ganz unmöglich. Auf die Seele des Patienten lagert sich ein schwerer Druck, ein weiteres Moment, die ersehnten Heilerfolge zu vereiteln!

Aus dieser fundamentalen Erkenntnis heraus fand

ich den Weg zu meiner Methode, deren erster Grundsatz ist:

Ruhe dem erkrankten, heilbedürftigen Teil und Befreiung des Gesamtorganismus von dem durch die Erkrankung hervorgerufenen körperlichen und seelischen Druck!

Meine Apparate und Korsetts sind deshalb durchweg unter dem Gesichtspunkt entworfen und hergestellt, wohl dem entzündeten Teil oder dem gebrochenen Knochen die absolut notwendige Ruhe zu schaffen, nicht aber zugleich den ganzen, im übrigen gesunden Menschen dazu zu verdammen. Die Heilung wird im Gegenteil um so sicherer und schneller erzielt werden, je mehr sich alle gesunden Kräfte frei und damit den Gesamt-Organismus fördernd regen können.

„Schienen“ und „Apparate“ haben zwar fast alle meine Patienten schon getragen, bevor sie meine Anstalt aufsuchten, aber immer ohne Erfolg. Die sogenannten „Schienen“, alle nach einem Schema geschaffen, können bei der Einseitigkeit ihrer Konstruktion eben nur in dem einzigen glücklichen Fall einmal helfen, in welchem sie sich **rein zufällig** wirklich dem Leiden anpassen. Darum hat meine Apparatbehandlung der alten, einseitigen Methode

gegenüber diese grosse Überzeugungskraft. Meine Apparate sind nicht schematisch, sondern werden **für jeden einzelnen Fall von mir eigens konstruiert** mittels patentiertem Materials. Damit gebe ich ihnen für jedes Leiden ein Anpassungsvermögen von bisher sonst nicht erreichtem Erfolge und kann an jedem Ort arbeiten, unabhängig von einem technischen Hilfsapparat.

Die Allgemein-Behandlung des Patienten.

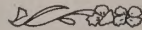
Als unerlässlich tritt zur weiteren Förderung der Wiedergesundung der mir anvertrauten Patienten zu meiner Apparatbehandlung eine sorgfältigst durchdachte Allgemeinbehandlung unter Beobachtung aller wertvollen hygienischen Vorschriften. Der Zweck der Apparatbehandlung ist ein örtlicher: die Beseitigung der Deformität (des Bruchs, der Verkrümmung, Entzündung, Lähmung usw.) an sich. Der **Zweck der Allgemein-Behandlung** richtet sich auf Erzielung des normalen Stoffwechsels und einer idealen Körperpflege. Geeignete Diät, geeignete Bäder, Dampfbäder, Douchen, schwedische Massage, Gymnastik (manuelle und an den Original-Dr. Zander-Apparaten),

regelmässige und gewissenhaft kontrollierte Übungen auch des erkrankten Körperteiles, viel Bewegung im Freien, bei Beinleiden besonders auch eine massvolle, in ihrer Wirkung aber ungemein wertvolle Benutzung des Fahrrades, das sind die wesentlichen Momente der Allgemein-Behandlung.

Die Erfolge meiner Methode.

Als erster und fundamentaler Erfolg der kombinierten Apparat- und Allgemein-Behandlung stellt sich in fast allen Fällen sehr bald die Rückkehr der Lebensfreudigkeit ein. Lebensfreudigkeit aber ist, wie jeder Arzt weiss, der machtvollste Heilfaktor. Der Patient ist durch den Apparat frei gemacht vom Krankenlager, frei gemacht von den Fesseln, die ihm Lähmungen, Verkrümmungen, Entzündungen usw. bis dahin wie eine schwer drückende Last aufgelegt haben. Er sieht mit starker Hoffnungsfreudigkeit schon den Augenblick nahen, da er zuletzt auch den Heilung fördernden Apparat wieder ablegen und wie

seine glücklicheren gesunden Mitmenschen ohne Hülte frei umhergehen darf. Denn ich kenne aus meiner langjährigen Erfahrung erfreulicherweise nur sehr vereinzelte ernste Fälle, in denen die Anwendung des Apparates auch nach der erzielten Besserung des Leidens dauernd notwendig blieb, während noch heute in weiten, selbst medizinischen Kreisen der Glaube herrscht, bei den meisten äusserlichen Körperleiden bleibe der bis ans Lebensende getragene Apparat die einzige Hilfe. Das eben ist der unschätzbare Erfolg meiner Apparatbehandlung, dass in **fast allen Fällen die vollkommene Heilung gelingt**, so in den meisten Fällen von Skoliosis (Rückgratsverkrümmung), Gelenkentzündung, Klumpfuss, Hüft- und Knieleiden usw. Nur ältere Tabiker und an rheumatischen Verkrümmungen der Gelenke Leidende, sowie an schwerer Kinderlähmung Erkrankte bleiben wohl dauernd auf ihre Hilfsapparate und Kuren angewiesen, machen von denselben erfahrungsgemäss aber anderen Methoden gegenüber mit Vorliebe Gebrauch.



V. Über Aufnahme und Pensionskosten.

Erwachsene sind mit dem Beginn ihrer Kur fast niemals von der Jahreszeit abhängig. Ihre Aufnahme in meine Anstalt kann darum zu jeder Zeit erfolgen. Anmeldung zuvor ist im Interesse beider Teile natürlich erwünscht ev. per Depesche. Eine sehr schnelle und zweckentsprechende Verständigung über die einzuleitende Kur und die festzusetzenden Preise wird erreicht, wenn mir der Patient schon im voraus durch gewissenhafte Ausfüllung meines Fragebogens zur Beurteilung seiner Krankheitsgeschichte verhilft. Ungemein wertvoll für die erste Erläuterung der Krankheitsgeschichte wird es hierbei, wenn zugleich eine oder mehrere photographische Aufnahmen von dem erkrankten Körperteil mit eingesandt werden, eventuell ein Bericht des Arztes, der meiner Methode sympathisch gegenübersteht.

• Zur Aufnahme von Kindern.

Bei der für Patienten im kindlichen Alter nachgesuchten Aufnahme ist die sorgfältige Ausfüllung des Fragebogens und wenn irgend möglich die Ein-

sendung einer Photographie in gleichem Masse wünschenswert. Kleinere Kinder wählen zu einer Kur Frühjahr, Sommer oder Herbst am erfolgreichsten. In den meisten Fällen wird alsdann bei 2 bis 4 Monaten Behandlung in der Anstalt schon so viel Grund zur Besserung gelegt sein, dass die weitere Behandlung erfolgreich im Elternhause fortgeführt werden kann. Eltern, die im gewiesenen Falle in der glücklichen Lage sind, ihrem Kinde einen längeren Kur-Aufenthalt in der Anstalt gewähren zu können, dürfen dies ohne Besorgnis für die geistige Fortentwicklung ihres Patienten. Wie schon oben erwähnt, wird den Kindern in meiner Anstaltsschule auf Wunsch von geeigneten Lehrkräften völlige Ausbildung gewährleistet. Junge Mädchen finden zu ihrer Fortbildung gleichfalls geeignete Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Massnahmen gegen Ansteckungsgefahr.

Bei Patienten, namentlich solchen im kindlichen Alter, die kurz vor der nachgesuchten Aufnahme in die Anstalt eine Krankheit durchmachten, oder bei

solchen Patienten, welche mit anderen kranken Familienmitgliedern verkehren mussten, erbitte ich mir bedingungslos vor der Aufnahme eine Bescheinigung des betr. Arztes darüber, dass jede Ansteckungsgefahr ausgeschlossen ist. Bei eventueller Erkrankung in Dessau an Infektions-Krankheiten Aufnahme in das Kreis-Krankenhaus.

Die photographische Kontrolle.

Als bald nach der Aufnahme eines Patienten beginnt meine persönlich vorgenommene und eingehendste Untersuchung des Leidens mit Hilfe der Photographie. Die photographischen Aufnahmen werden während der ganzen Dauer der Behandlung fortgesetzt, sodass ich in jedem einzelnen Falle in der Lage bin, die Angehörigen des Patienten zu jeder Zeit von dem Fortschreiten der Besserung unterrichten zu können.

Bei Behandlungen von Lähmungen wende ich als Kontrollmittel die von mir in die Wissenschaft eingeführte Kinematographie an.

Mein Röntgenkabinett hat die Aufgabe, in zweifelhaften Fällen darüber Klarheit zu schaffen, ob Tuberkulosis oder nur äussere Deformitäten vorliegen. Es hat noch in jedem Falle die Voraussetzungen be-

stätigt, die ich schon in früheren Jahren als unterschiedlich für Tuberkulose oder Verletzung festgelegt habe. Mein Anstaltsarzt übernimmt die Überwachung des allgemeinen Zustandes und untersucht die Organe.

Meine persönliche Tätigkeit.

Die gesamte photographische und kinematographische **Kontrolle**, sowie die Röntgen-Untersuchungen nehme ich persönlich vor. Ebenso werden alle ersten Anordnungen von mir persönlich erlassen. Schwere Fälle erfordern in ihrer Behandlung meine ständige Mithilfe. In jedem Falle halte ich unbedingt darauf, dass sich der Patient zu seinem eigensten Besten freiwillig in die von mir angeordneten Kur- und Behandlungsvorschriften fügt.

Sprechstunde findet für Auswärtige an jedem Wochentage nachmittags 4 Uhr statt, bei vorausgegangener Anmeldung auch zu andrer Tageszeit. Sonntags finden keine Sprechstunden statt.

Der Anstaltsarzt.

Der Arzt der Anstalt steht allen Patienten ohne besondere Vergütung zur Verfügung. Hierzu bemerke ich, dass, da meine Methode eine konservative ist, bei jeder Behandlung in der Anstalt sowohl

Chloroform-Narkose wie Operation von mir strengstens vermieden werden.

Bei der Gefahr des Ausbruchs einer ansteckenden Krankheit stehen sofort die Isolierräume des Dessauer Kreis-Krankenhauses zur Verfügung. Im Interesse aller anderen Patienten der Anstalt erfolgt im gegebenen Falle die unverzügliche Überführung des ansteckend Erkrankten dahin auf seine Kosten.

Das technische und Lehrpersonal.

Bei der Behandlung schwerer Fälle wird die Benutzung des gesamten Anstaltsapparates erforderlich. Sie unterliegen meiner ständigen persönlichen Behandlung. Für die Behandlung der leichteren Fälle stehen mir sorgfältig vorgebildete und mit meiner Methode durchaus vertraute weibliche und männliche Hilfskräfte zur Seite. Für die gymnastische Behandlung der Kinder und jungen Mädchen sorgen seit Jahren bewährte weibliche Hilfskräfte.

An der Anstaltsschule sind zwei Lehrerinnen und ein Lehrer tätig, die Erziehung und Weiterbildung junger Mädchen wird auf Wunsch geeigneten Erzieherinnen und Lehrerinnen anvertraut. Gelegenheit zum Besuche des Gottesdienstes ist für alle vorhanden.

Die eigene Ausstattung des Patienten.

Bei der Aufnahme sind mitzubringen: Dreimal Bettwäsche, ein Badelaken, sechs Handtücher, sechs Servietten und eine wollene Decke. Um unliebsame Verwechslungen bei der Wäsche zu vermeiden, müssen die vom Patienten zur Benutzung mitgebrachten Wäsche- und Kleidungsstücke mit dem vollen Namen gezeichnet sein. (Gilt hauptsächlich für Kinder bis zu 14 Jahren, bei denen wir Elternstelle vertreten.)

Falls Patienten, welche die Anstalt nur vorübergehend besuchen, Wäsche nicht mitbringen, so werden die Kosten für die aus der Anstalt zu leihende Wäsche mit 1.50 Mk. pro Woche berechnet.

(Spielsachen für Kinder bitte ich nicht mitzubringen.)

Die Pensionskosten.

(Spezial-Tarif beiliegend.)

Für die erste Feststellung der mutmasslichen Kurkosten ist die Ausfüllung des Fragebogens und wenn irgend möglich die Einsendung einer photographischen Aufnahme des Leidens erforderlich. Die etwas genauere Berechnung der Kurkosten wird erst nach der eingehenden Untersuchung möglich. Schwere

Fälle, welche meine dauernde persönliche Betätigung und die Benutzung des gesamten Anstaltsapparates erfordern, haben für ihre Behandlung naturgemäss ein höheres Honorar zur Folge als leichtere Fälle. Auch hängt die Höhe der gesamten Kosten von der Länge einer Behandlung und von den Ansprüchen des Patienten ab, welche dieser an die Pension (Wahl des Zimmers) stellt. Kinder finden Aufnahme von M. 150,—, Erwachsene von M. 300,— an pro Monat, näheres Spezial-Tarif.

Zuschläge zur Pension.

Für die gewünschte Teilnahme schulpflichtiger Patienten am Schulunterricht in meiner Anstaltsschule ist ein Zuschlag zum Pensionspreise zu gewähren, der besonderer Vereinbarung unterliegt.

In gleicher Weise sind besondere Honorare zu zahlen, wenn für junge Mädchen Fortbildung durch die Erzieherinnen und Lehrerinnen der Anstalt gewünscht wird.

Neben-Pension.

Um auch minderbemittelten Kranken die Kur in meiner Anstalt zu ermöglichen und Angehörigen meiner

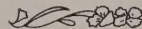
Patienten auf Wunsch Gelegenheit zu geben, in der Anstalt auf kürzere Zeit zu Hotelpreisen wohnen zu können, habe ich ein Nachbargrundstück hinzugezogen und für den erwähnten Zweck als Pensionshaus eingerichtet.

* * *

Die Unterbrechung des Anstaltsaufenthaltes während einzelner Tage kann bei der Pensionsberechnung in der Regel nicht inbetracht gezogen werden.

Die Form der Abrechnung.

Die erste Rechnungsaufstellung erfolgt bei Beginn der Kur. Die Begleichung hat monatlich im voraus zu geschehen, doch werden etwaige Wünsche bezüglich anderweitiger Regulierung von mir gern berücksichtigt. Es hat sich in den langen Jahren meiner Praxis stets bewährt, den Kur- und Pensionspreis zusammen zu berechnen. Doch bin ich auch gern bereit, für Behandlung und Pension getrennte Berechnung eintreten zu lassen, wie das wohl in anderen Anstalten üblich ist.



VI. Resultate.

Darf ich noch einmal den vorstehenden Inhalt der Broschüre kurz zusammenfassen, so ergeben sich folgende Resultate:

I.

Mit meiner Apparatbehandlung erziele ich wesentliche Erfolge bis zur vollständigen Heilung, je nachdem die Patienten in späteren oder früheren Stadien ihres Leidens bei mir Hilfe suchen und je nach ihrem Lebensalter

bei **seitlichen Verkrümmungen der Wirbelsäule (Skoliosen)**, mögen diese durch Verletzung, Nervenmuskellähmung oder entzündliche Knochenprozesse entstanden sein;

bei **Verkrümmungen der Wirbelsäule nach hinten (Kyphosen)**, wobei insbesondere bald nach Anlegung meines Apparates die Lähmungen der unteren Gliedmassen, sowie von Blase und Mastdarm schwinden;

bei **entzündlichen Prozessen des Rückenmarkes (Kinderlähmung — Tabes)**;

bei **Schiefhals**, ohne Operation;

bei **Knochenbrüchen**, ohne den Patienten zu langer Bettruhe zu verurteilen;

bei **X- und O-Beinen**, sowie **Klumpfüssen**, die in die Normalstellung bzw. in die normale Fussgestalt zurückgeführt werden, nur im kindlichen Alter bis 14 Jahre Heilung möglich;

bei **Knochen- und Gelenkleiden**, einem für meine Apparatbehandlung ausserordentlich dankbarem Gebiet, wobei ich durch die Entfernung der das Gelenk zusammensetzenden Gelenkflächen voneinander (Distraktion) eine Ausheilung des entzündlichen Prozesses und die grösstmögliche Bewegungsfreiheit erreiche.

II.

Meine Heilmethode gliedert sich in a) die Apparatbehandlung, b) das allgemeine Heilverfahren. Das gesamte Heilverfahren besteht danach

insbesondere in der Anwendung **eigens für jeden Fall von mir selbst konstruierter und angefertigter Apparate**, welche nicht nach starren Gipsabgüssen hergestellt, sondern dem Körper des Patienten direkt aufgepasst werden, bequem zu tragen sind, nicht die normale Ausdehnung der Lunge hindern und trotz ihres überaus geringen Gewichtes stabil genug sind, einen möglichst idealen Heilerfolg zu erzielen;

dazu in der Anwendung einer geeigneten Diät zur Erzielung des **normalen Stoffwechsels**, einer **idealen Körperpflege** durch alle zweckentsprechenden hydrotherapeutischen Hilfen (Ganz-, Halb-, Teil-, Dampf- etc. Bäder, regulierbare Douchen, Waschungen), Luft- und Sonnenbäder, durch Massage mit der Hand und an Original-Dr. Zander-Apparaten, sowie durch elektrische Vibrationsmassage. Elektrische Bäder, eigenes System

(D. R.-P.). Elektromagnetische Therapie, System Trieb (besonders bei heftigen Schmerzen).

III.

Die Diagnose kann in jedem einzelnen Falle auf das Zuverlässigste mit Hilfe meines **Röntgenkabinetts** gestellt werden. Der Heilungsprozess unterliegt in seinem Fortschreiten einer ständigen photographischen bzw. kinematographischen Kontrolle.

IV.

Die Anstalt selbst bietet Sommer und Winter Raum für Kur-Nachsuchende, sodass Verzögerungen im Beginn der Behandlung vermieden werden. Sie ist mit allen modernen Heizungs-, Beleuchtungs-, Ventilations- etc. Einrichtungen ausgestattet und in ihren Wohn- und Gesellschaftsräumen von behaglicher Eleganz. Garten, Park und Sonnenkurhaus erfreuen sich fortgesetzter Pflege. — Mein Personal ist auf das Sorgfältigste vorbereitet, freundlich und vor allem gewissenhaft.

V.

Der Aufenthalt in meinem Sanatorium hat bei allen Patienten, die längere Zeit darin weilten, nur

die angenehmsten Erinnerungen hinterlassen. Denn sie fanden hier neben einem angenehmen, auch an geistigen Genüssen und aufheiternder Zerstreuung reichen Aufenthalt entweder vollständige Heilung ihrer Leiden oder in den schwersten Krankheitsfällen doch eine so wesentliche Besserung, dass sie die Anstalt mit neu gestärktem Lebensmut verliessen und befähigt, das Leben mehr als erträglich zu finden,

Literarisches.

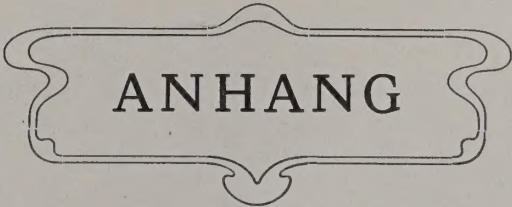
Als Spezial-Literatur zu meiner Heilmethode sind erschienen:

„Der Schiefwuchs der Kinder“ von Direktor Rich. Paschen, Orthopäde, Inhaber der Ritterinsignien des Anhaltinischen Haus-

ordens Albrecht des Bären. Im Verlag der Anstalt (II. Auflage, 6. Tausend). Preis M. 1.50. Der volle Ertrag aus dem Absatz dieser Broschüre dient als Beihilfe zum Bau eines Krüppelheims für arme verkrüppelte Kinder. Der Bau beginnt voraussichtlich im Sommer 1906 im Luftkurort „Hohe Strasse“.

„Über naturgemässe chirurgische Methoden zur Heilung von Knochenbrüchen, sowie über die Korrektur von Steif-, Schief- und Krummheilungen mittelst Apparatbehandlung“; erläutert durch Erfahrungen am eigenen Leibe von Spohr, Oberst a. D., Verlag Steinitz, Berlin. Preis M. 3.—.





ANHANG



View of the gardens. — Vue des jardins.

Gartenansicht.

Vista del jardin. — Видъ сада. — Όψεις τοῦ κήπου.

Principal bird's eye view of the institute. — Vue principale de l'Établissement à vol d'oiseau.
Vista principal del casino á vuelo del pájaro.



Hauptansicht der Anstalt aus der Vogelschau.

Главный видъ института съ птичьего полета. — Κυρία ὄψις τοῦ καταστήματος ἐκ τῶν ἄνω.



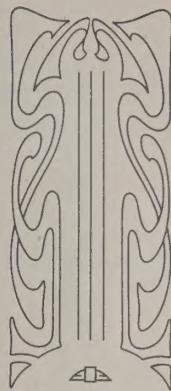
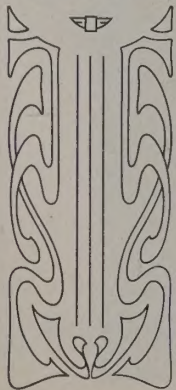
Am Sonnenbad im Park.

The sunbath in the park. — Le bain aux rayons du soleil dans le parc.
 El baño á rayos del sol en el parque. — Около солнечной бани. — *Ἡλιόλουτρον ἐν τῷ κήπῳ.*



Sloping drive
up to the main building.

Rampe d'arrivée
aux édifices principaux.



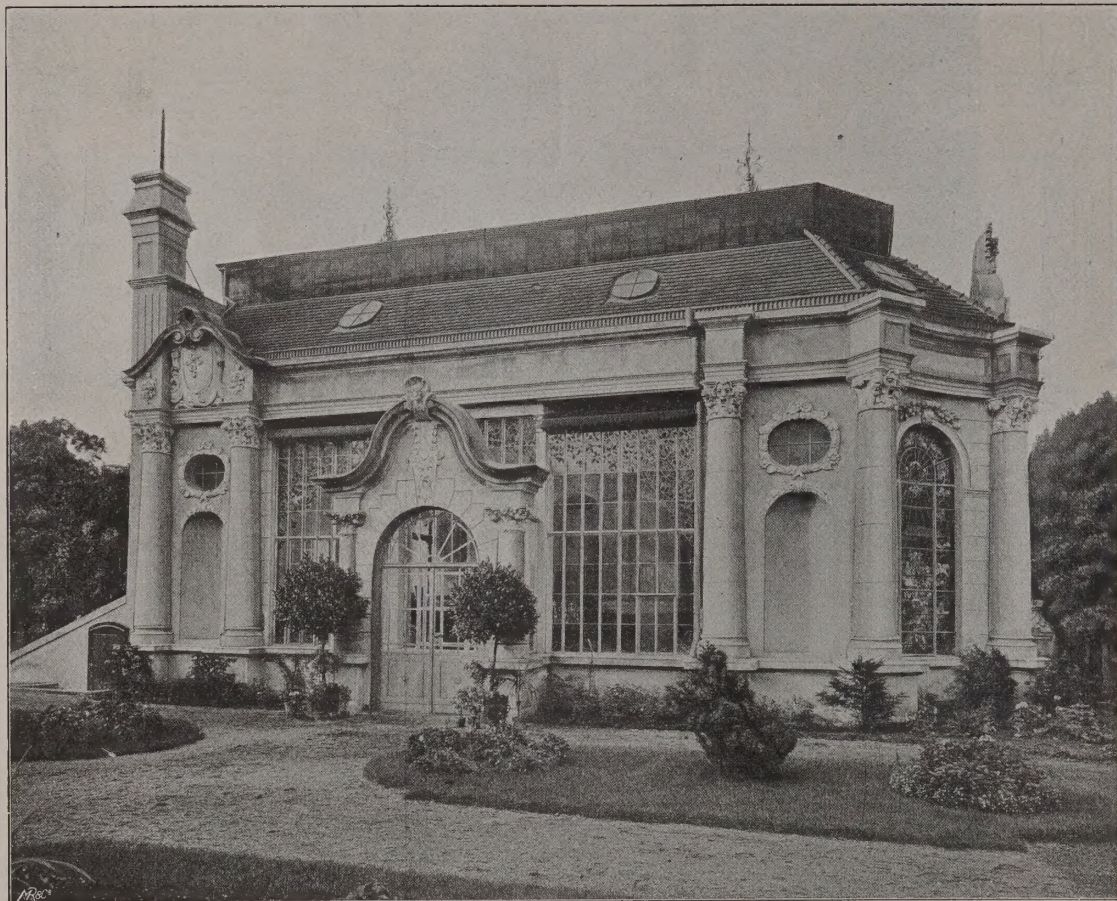
Declive delante
de la puerta cochera
de los edificios
principales.



Подъемный путь къ главному зданію.

Rampenauffahrt zum Hauptgebäude.

Ἀνοδος δχημάτων πρὸς τὸ κύριον οἰκοδόμημα.



Solar radiopathic institute (external view).

Sonnenkurhaus (äussere Ansicht).

Établissement de radiopathie solaire (vue extérieure).

Casino de insolación (vista exterior).

— Солнце-лечебница (наружний видъ). —

— Πλιοθερὲς Θεραπευτήριον (ἐξωτερικὴ ὄψις).



Glashalle für Liegekuren.

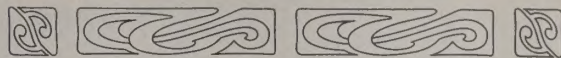
Glass-covered hall for recumbent cures.

Salle vitrée pour traitement en position couchée.

Sala á vidrio para curaciones en la posición horizontal.

Стеклянная палата для лежательныхъ излѣченій.

Υαλόφρακτος Στοά προς ἀνάπαυσιν.

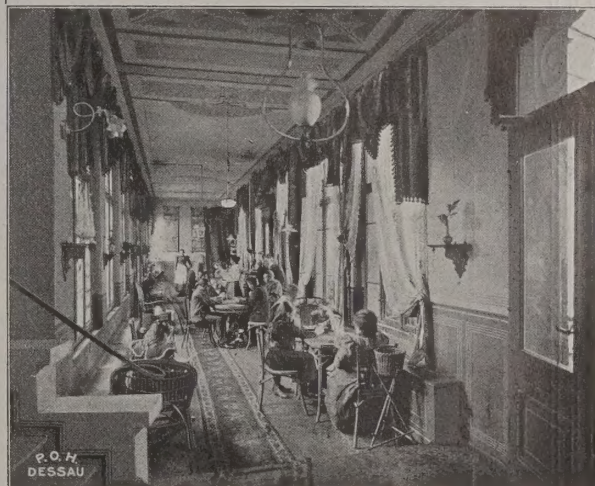


Indoor promenade. — Promenoir.

Sala de paseo.

Крытая палата. — Στοά προς περίπατον.

Wandelhalle.



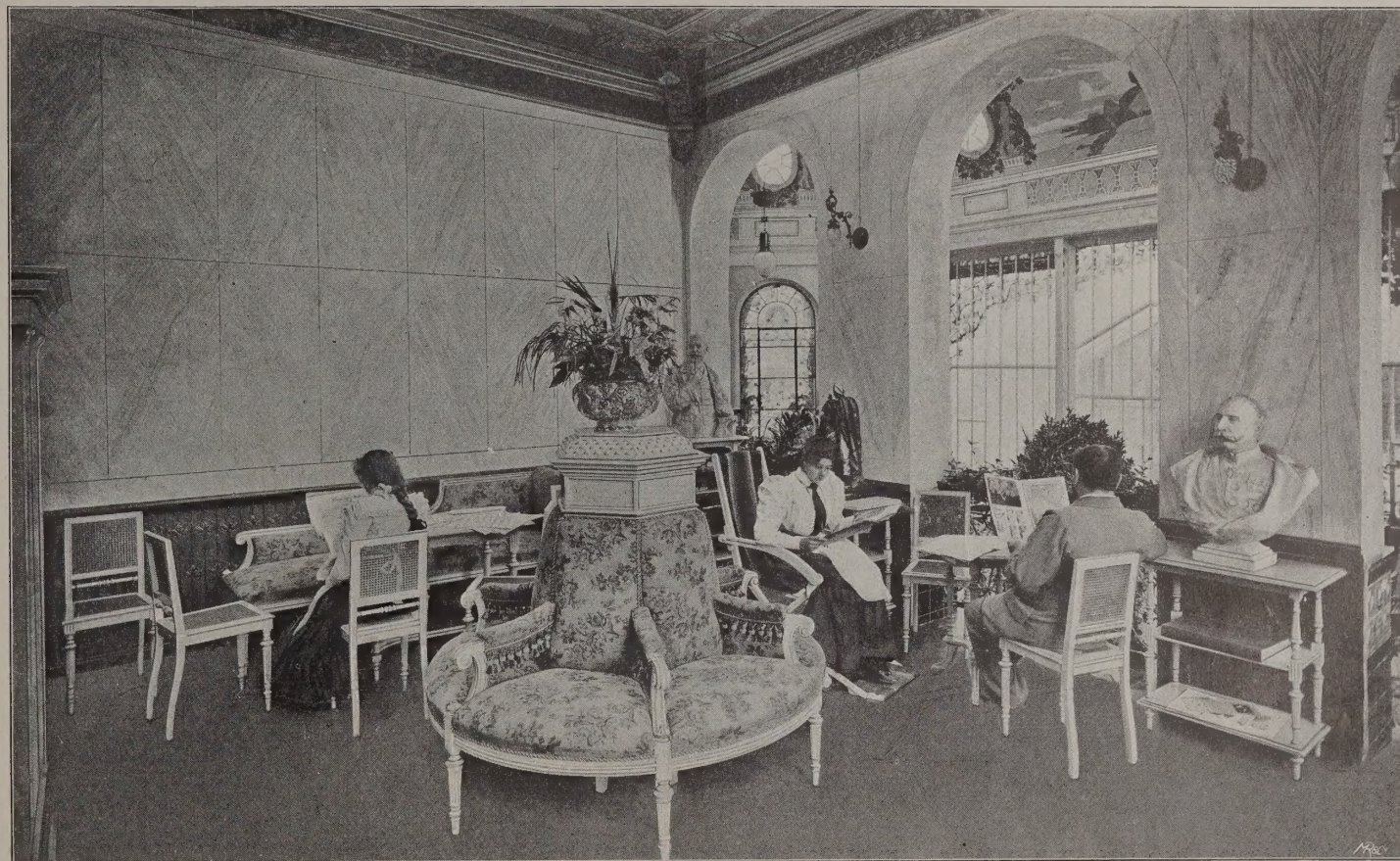


Solar radiopathic institute (internal view).

Sonnenkurhaus (innen).

Établissement de radiopathie solaire (vue intérieure).

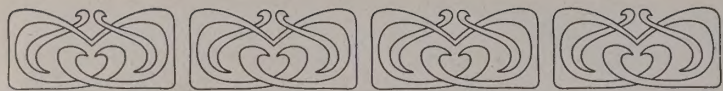
Casino de insolación (vista interior). — Солнце-лечебница (внутри). — Ηλιοθερές θεραπευτήριο (έσωτερική όψη).



Reading room. — Salle de lecture.

Lesesaal.

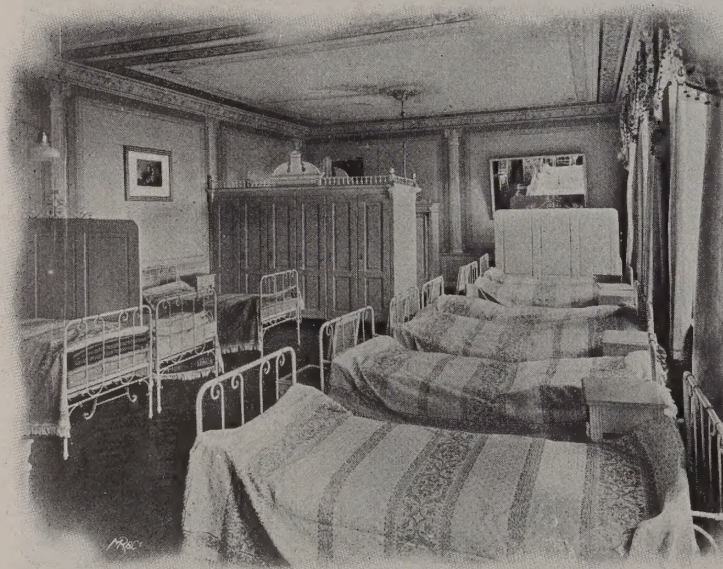
Sala de lectura. — Читальня. — Αναγνωστήριον.



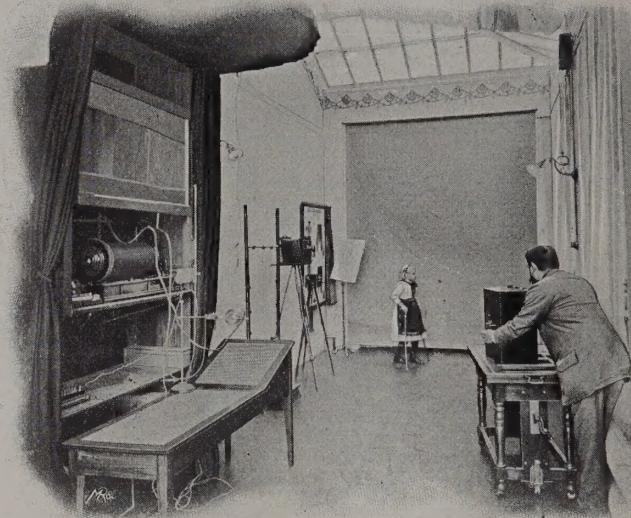
Children dormitory.

Salle à coucher pour les enfants. — Dormitorio para niños.

Дѣтская спальня. — Παιδικὸὶ κοιτῶνες.



Kinder-Schlafsaal.



Röntgen- und Kinematographen-Atelier.

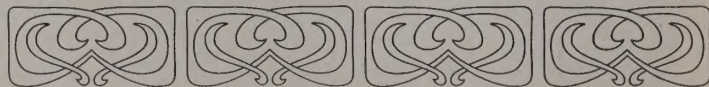
Röntgen ray and kinematographic Laboratory.

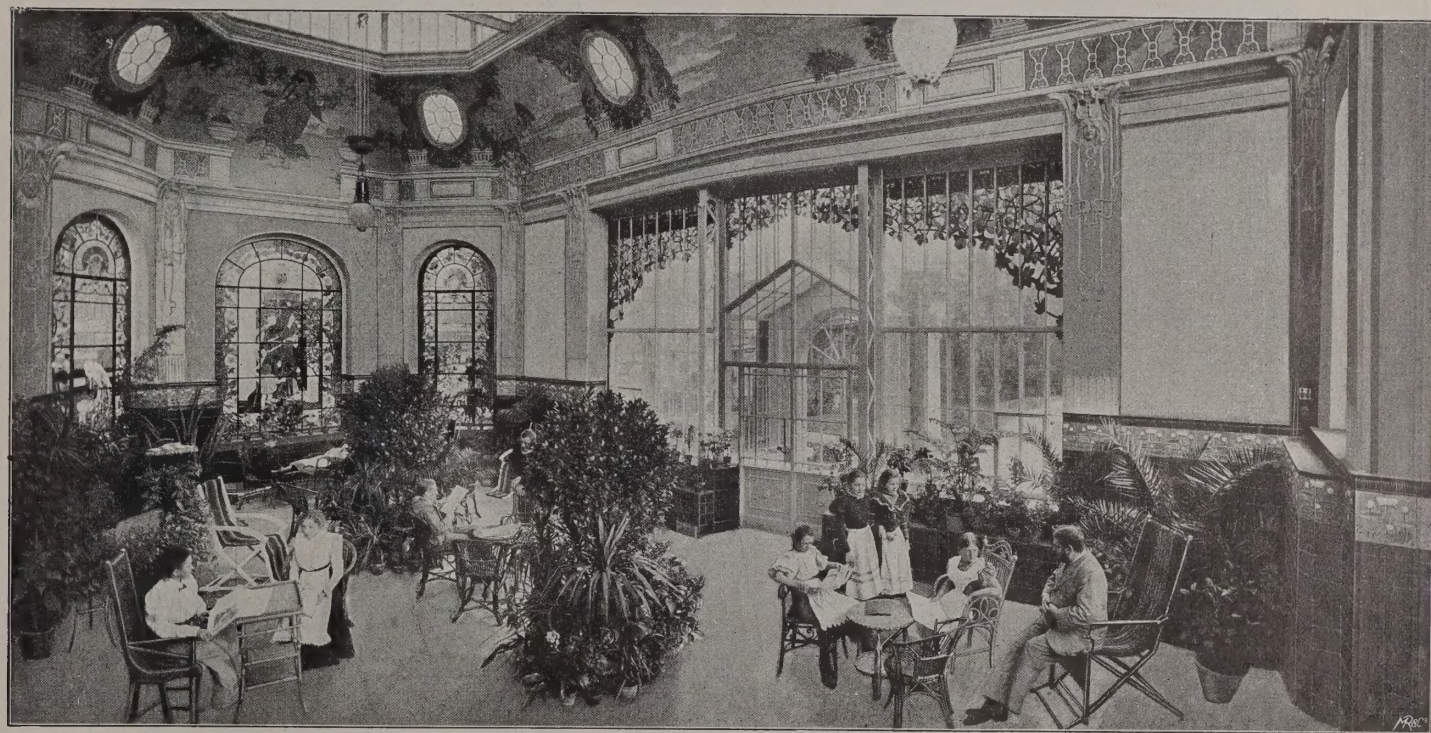
Atelier des rayons de Röntgen et de cinématographie.

Laboratorio cinematográfico y para los rayos de Röntgen.

Рентгенъ и кинематографное ателье.

Παρασκευαστήριον ἀκτίνων Ράιντγεν καὶ κινηματογράφου.





Solar radiopathic institute (inside).

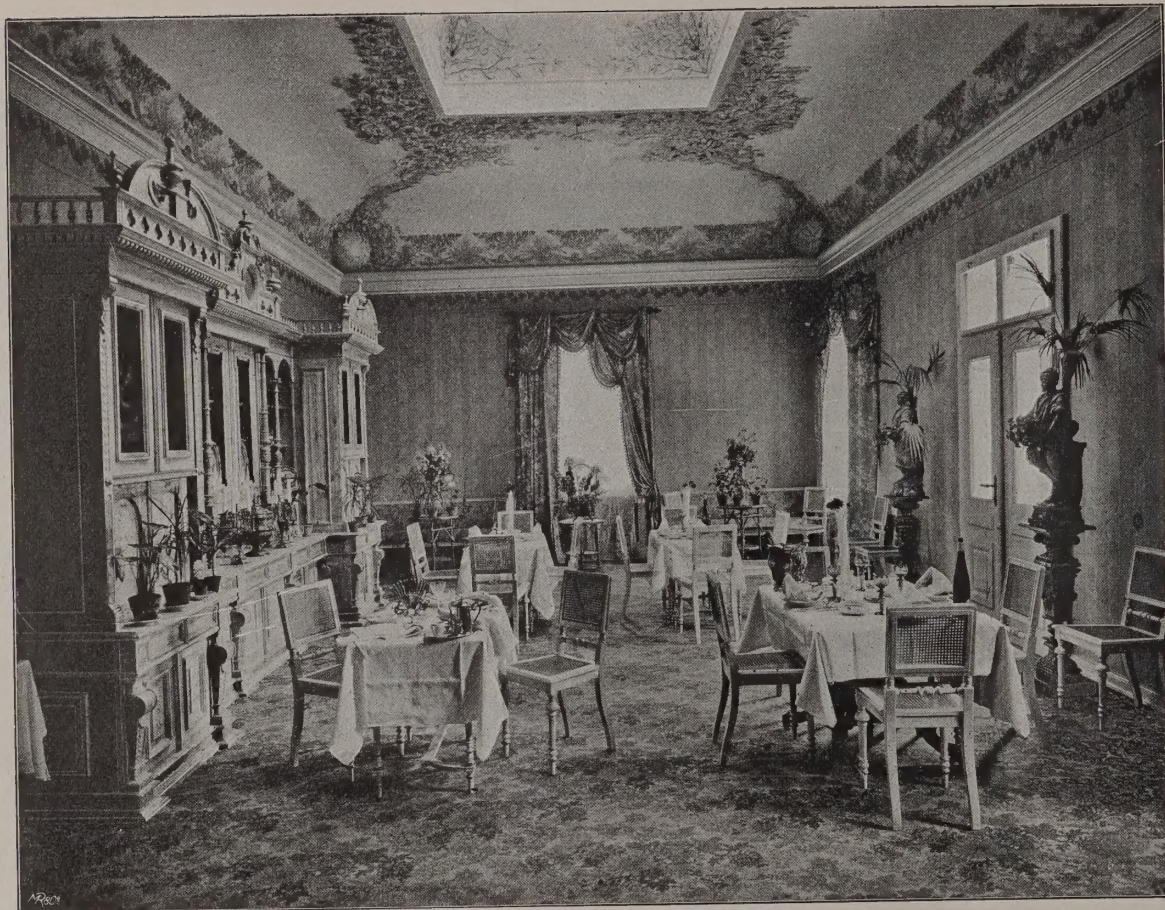
Sonnenkurhaus (innen.)

Établissement de radiopathie solaire (intérieur).

Casino de insolación (interior).

— Солнце-лечебница. (внутри).

— Ήλιοθερές θεραπευτήριο (έσωτερική όψις).



Dining-hall. — Salle à manger.

Speisesaal.

Sala de comer. — Столовый залъ. — Ἐστιάτοριον.



Speisesaal.

Dining-hall, — Salle à manger, — Sala de comer, — Столовый залъ, — Εστιατόριον,



Teil des Medico-mechanischen
Dr. Zander-Institutes.

Part of the medico-mechanical institute of Dr. Zander.
Partie de l'établissement médico-mécanique Dr. Zander.

Parte del instituto medico-mecánico Dr. Zander.

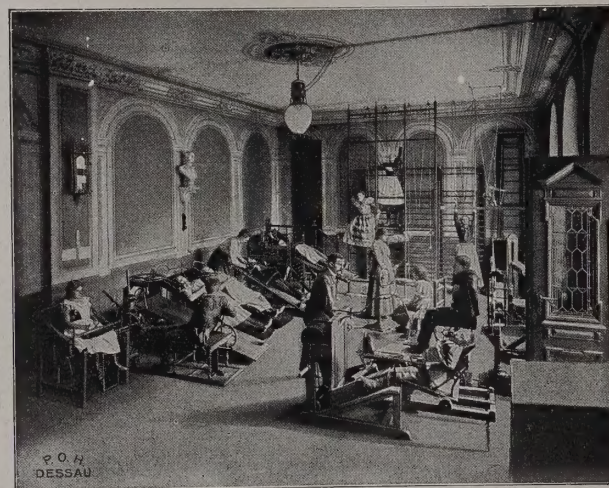
Часть мецико-механическаго института Д^{ра} Цандеръ.

Ἱατρομηχανικὸν διαμέρισμα τοῦ Ἰνστιτοῦτου τοῦ Διδάκτορος Ζάντερ.

Gymnasium.

Salle de gymnastique. — Sala de gimnástica.

Заль для гимнастики. — Γυμναστήριον.



I. Turnsaal.



Apparat im Zander-Institut (Übung: Reiten).

Apparatus in the Zander institute (riding exercise).

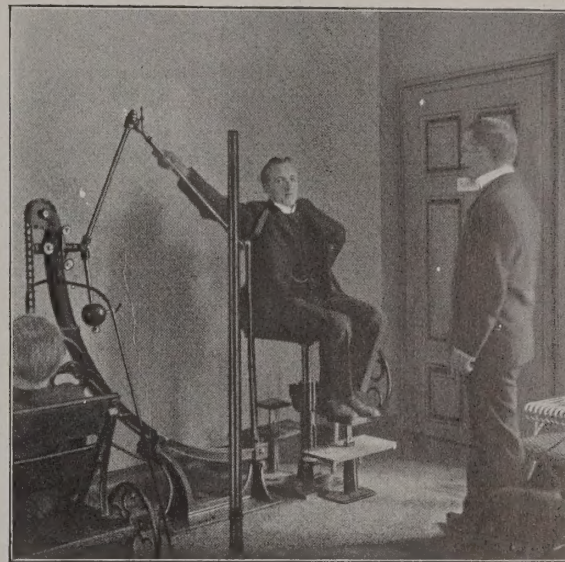
Appareil dans l'établissement Zander (monter à cheval).

Apparejo en el instituto Zander (montar á caballo).

Аппаратъ въ Д-ра Цандера институтѣ. Упражненіе: верховая ѣзда.

Σκευασία τοῦ Ἰνστιτούτου τοῦ Διδάκτορος Ζάνδερ
(Γυμναστικαὶ ἀσκήσεις).

Apparat im Zander-Institut
(Übung: Oberarmkreisen nach Schulterbruch).



Apparatus in the Zander institute (circular motion of upper arm after fracture of shoulder).

Appareil dans l'établissement Zander (mouvement circulaire du bras après fracture de l'épaule).

Apparejo en el instituto Zander (rotación del brazo despues de fractura de la espalda).

Аппаратъ въ Д-ра Цандера институтѣ. Упражненіе: Круженіе верхней части руки къ плечевому перелому.

Σκευασία τοῦ Ἰνστιτούτου τοῦ Διδάκτορος Ζάνδερ (γύμνασμα περιστροφῆς τοῦ βραχίονος μετὰ κάταγμα τοῦ ὀμοπλάτης).



Neues Heim.

New Home. — Nouvelle maison. — Casa nueva. — Новый приютъ. — Νέα Έστια.



New Home with joining-hall.

Neues Heim mit Verbindungshalle.

Nouvelle maison avec la salle de communication.

Casa nueva con la sala de unión. — Новый пріютъ съ соединительнымъ коридоромъ. — *Νέα Ἑστία μετὰ συνεχομένης Στοᾶς.*

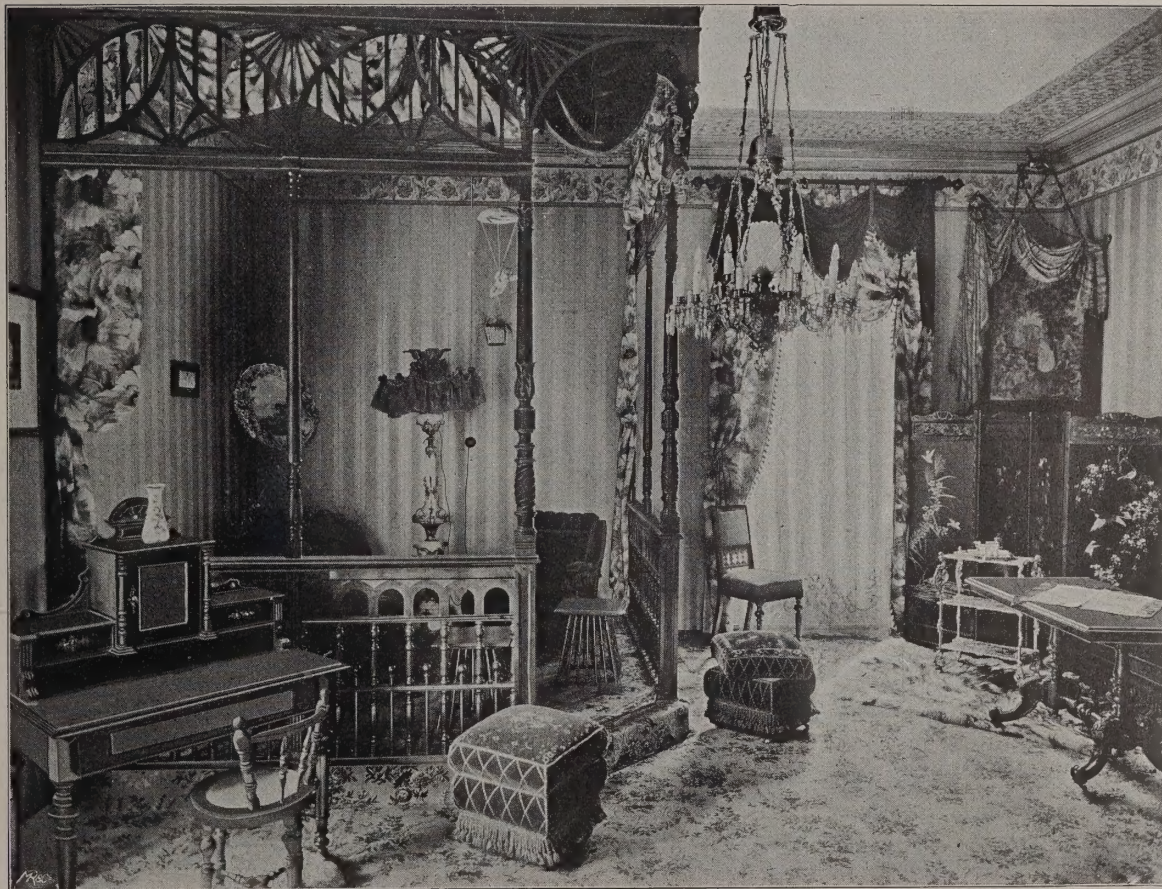


Pavillon with joining-hall (outside).

Pavillon mit Verbindungshalle (aussen).

Pabellon con la sala de unión (exterior).

Pavillon avec la salle de communication (extérieur). — Павильонъ съ соединительнымъ проходомъ (наружній видъ). — Περίπτερον μετὰ συνεχομένης Στοᾶς (ἐξωθεν).



Drawing room in the New Home.

Salon im neuen Heim.

Salon dans la nouvelle maison.

Sala en la casa nueva. — Салонъ въ новомъ приютѣ. — Αἶθουσα ἐν τῇ νέῃ ἐστίᾳ.



Pavillon with joining-hall (inside).

Pavillon mit Verbindungshalle (innen).

Pabellon con la sala de unión (interior).

Pavillon avec la salle de communication (intérieur). — Павильонъ съ соединительнымъ проходомъ (внутри). — Περίπτερον μετὰ συνεχομένης Στοᾶς ἑσώθεν.

